

Rilke, Rainer Maria: Der Ball (1900)

1 Du Runder, der das Warme aus zwei Händen
2 im Fliegen, oben, fortgiebt, sorglos wie
3 sein Eigenes; was in den Gegenständen
4 nicht bleiben kann, zu unbeschwert für sie,

5 zu wenig Ding und doch noch Ding genug,
6 um nicht aus allem draußen Aufgereihten
7 unsichtbar plötzlich in uns einzugleiten:
8 das glitt in dich, du zwischen Fall und Flug

9 noch Unentschlossener: der, wenn er steigt,
10 als hätte er ihn mit hinaufgehoben,
11 den Wurf entführt und freiläßt –, und sich neigt
12 und einhält und den Spielenden von oben
13 auf einmal eine neue Stelle zeigt,
14 sie ordnend wie zu einer Tanzfigur,

15 um dann, erwartet und erwünscht von allen,
16 rasch, einfach, kunstlos, ganz Natur,
17 dem Becher hoher Hände zuzufallen.

(Textopus: Der Ball. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56084>)